

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1939**

16.5.1939 (No. 133)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe

Badische Presse

und Handelszeitung Badische Landeszeitung

Neue Badische Presse, Neuer Rhein- und Kinzigbote, General-Anzeiger für Südwestdeutschland, Karlsruhe, Dienstag, den 16. Mai 1939

Verkaufspreis 10 Pfg. Bezugspreis: Monat 2.- RM...

Reichs- und Gauleiter am Westwall

Der 2. Tag der Westwall-Besichtigungsfahrt des Führers - Neue Wege des deutschen Volksheroes

Trier, 16. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber hat heute am zweiten Tage seiner Inspektionsreise durch das Gebiet des deutschen Westwalles den Raum der Eifel und des Moseltales geprüft.

Der Eindruck des gestrigen Tages von Aachen, daß tatsächlich alles nur möglich für die Sicherheit der deutschen Westgrenze jedem Angreifer gegenüber gegeben ist, verstärkt und vertieft sich auch bei der Besichtigung dieses Gebietes.

Aufmerksam prüft der Führer wieder jede Einzelheit. In kurzen Abständen läßt er halten, besichtigt er die wichtigsten Anlagen, prüft die Werke innen und außen.

Schwere Straßenperren werden passiert, Tankfallen, Tankperren, Höckerlinien, Drahthindernisse werden besichtigt.

Als der Führer nach eingehender Besichtigung die Verteidigungsmerkmale wieder verläßt, bricht tausendfaches Heilrufen los. Langsam geht der Führer auf die freudig bewegte Menge, die eine kleine Anhöhe in Besitz genommen hat.

Freudlicher Jubel antwortet dem Führer. Gerade die Menschen hier an der Grenze wissen am besten, was für das deutsche Volk der Aufbau des Westwalles bedeutet.

In Saarbrücken begrüßte der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Brauchitsch die Reichs- und Gauleiter am Beginn ihrer Besichtigungsfahrt in das Westwallgebiet.

Das nennen wir Polackentum!

Es gibt Polen und es gibt Polacken. Diese Unterscheidung bedarf keiner weiteren Interpretation. Aber gerade weil wir sie im Interesse des polnischen Volkes treffen, sehen wir uns zu der Frage gezwungen, ob denn heute die öffentliche Meinung in Polen gegenüber den Deutschen und dem Deutschtum nur noch von Polacken gemacht wird?

Die antideutsche Psychose in Polen scheint ja nachgerade einen solchen Stand erreicht zu haben, daß nicht nur Freiheit und Eigentum der deutschen Volksgruppe auf dem Spiel stehen, sondern daß auch die amtlichen Stellen einer klaren Überlegung gar nicht mehr fähig sind.

Die Demokratien unterwühlen den Balkan

Warum beruft Griechenland 3 Jahressklassen ein? - Lockungen und Drohungen um Jugoslawien

Eigener Bericht der Badischen Presse. Rom, 16. Mai. Einer hier eingetroffenen Meldung über eine teilweise Einberufung von drei Jahressklassen griechischer Reservisten wird in italienischen politischen Kreisen keine besondere Beachtung geschenkt.

In Belgrad zeigt man sich über den englisch-türkischen Militärpakt überrascht, da die Türkei bisher stets nachdrücklich jede Einbeziehung in einen Großmächteblock abgelehnt und sich für strikte Neutralität ausgesprochen hatte.

Im Westen, wo man auf diese Frage gefaßt war, hat man sich ausgerechnet in dem komplizierten Titulescu, einen Verantwortlichen verschrieben.

Die Pariser Taktik ist aber nicht ganz glücklich. Denn es kommt schon mehr einer Drohung als einer Erklärung nahe, wenn man in Paris ausmalt, daß England jetzt nicht nur Gibraltar und den Suezkanal, sondern auch die Dardanellen, also die drei Ausgänge des Mittelmeeres schließen könne.

das Leben bedeute. Glaubt man wirklich, Italien in seinem Lebensmeer einschließen und seine Bewegungsfreiheit in diesem Meer nach Belieben einengen oder gar stilllegen zu können?

Moskaus Antwort in London eingetroffen

London, 16. Mai. Die Antwort der sowjetrussischen Regierung auf die britischen Gegenentwürfe ist am Montagmorgen in London eingetroffen. Sie wird voraussichtlich gegen Mittag in der Kabinettsitzung am Mittwoch sein.

Ernüchternde Wirkung des Militärpacts der Achse

Das Echo der Mussolini-Rede in Frankreich - Realistische Betrachtungen in Paris

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters in Paris, 16. Mai. Die Rede des Duce in Turin wird in Paris äußerst behutsam behandelt und kommentiert. Man erklärt höchst befriedigt, daß der Duce nochmals die Absicht einer friedlichen Aufbauarbeit betont habe.

ein Ereignis von kapitaler Wichtigkeit" zu bezeichnen. Der ehemalige Kriegsminister Jean Fabry schreibt im "Matin", daß es ein gefährlicher Fehler sei, die Bedeutung dieser Allianz zu unterschätzen.

Dieses neue deutsch-italienische Militärintstrument mit seiner mächtigen Schlagkraft wirkt allein durch die Ankündigung seines baldigen Inkrafttretens auch auf die Betrachtung der polnischen Frage in Paris merkwürdig beruhigend.

nischen Standpunkt werben, Propaganda treiben und die Propaganda des feindlichen Staates unwirksam machen...

Der zweite Weg, den die Hellschabe über die Grenzpfähle nehmen soll, ist die Kreuzpropaganda. Auf diesem Wege ist das Poladentum im besten Zuge...

Wenn wir darum einig sind, dass wir Deutsche zwischen Polen und Poladen wohl zu unterscheiden wüßten, so liegt es an den Polen, jetzt endlich einmal eine Grenze zum Poladentum zu ziehen...

Mit der Jungfrau von Orleans für die Rüstungsanleihe

Daladier führt nationalen Festzug an - Statt mit Moskau-Kreuz zum Bastilleplatz

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

Paris, 16. Mai. In Paris ist am Sonntag mit großem Pomp die Nationalfeier zu Ehren Jeanne d'Arcs abgehalten worden...

Auch zur Parade waren viel stärkere Truppenabteilungen, darunter auch Landabteilungen, Automotoren und Funkerkompanien eingesetzt.

waren alle auf Stadtkosten ausgeschmückt. Kurzum, es war der richtige und geschickt inszenierte Auftakt für die am Montag beginnende neuausgelegte französische Rüstungsanleihe...

Man raucht heute „besser“ und - mit mehr Verstand

ATIKAH 5 Pf

Stillehaltenverhandlungen erfolgreich beendet

Lockerung der Kreditgebundenheit und zusätzliche Refkommerzialisierung

Berlin, 16. Mai. Die in der Reichsbank geführten Verhandlungen über ein neues Abkommen für die Aufrechterhaltung der nach Deutschland gegebenen bankmäßigen Auslandskredite...

den Ausländern vorwiegend für Reisezwecke verwendet worden, was sich für den deutschen Reiseverkehr vorteilhaft ausgewirkt hat.

Die Laufzeit des neuen Stillehalteabkommens ist auch dieses Jahr auf ein Jahr bemessen; eine allgemeine Rückführung der Kredite durch Devisenzahlung wurde angesichts der durch die deutsche Zahlungsbilanz bedingten Devisenlage wiederum unterbleiben.

Keine slowakischen Erze für Polen

o. Prahburg, 16. Mai. Die slowakische Regierung hat die Einstellung der ziemlich bedeutenden Erzlieferungen aus slowakischen Gruben an Polen verfügt.

Der Geiselmord im Dobrudscha-Wald

Amtliche bulgarische Darstellung beschuldigt rumänische Polizei der Ermordung von 23 Geiseln

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

OM. Sofia, 16. Mai. Die grausame Erschießung von 23 in der Dobrudscha anässigen bulgarischen Bauern rumänischer Staatszugehörigkeit hat in der bulgarischen Öffentlichkeit tiefste Erbitterung ausgelöst.

Delikte die Rede war. Da die Verhafteten die Unterschrift verweigerten, wurden sie in einen mit Wasser gefüllten Keller geworfen...

In der bulgarischen Öffentlichkeit sieht man einer restlosen Aufklärung des Massenmordes, der von rumänischer Seite bekanntlich als bedeutungsloser Komidatschi-Meuerfall darzustellen versucht wird...

Polens Kriegsminister in Paris

Dämpft Paris den polnischen Chauvinismus? - Wird das Schicksal Frankreichs in Warschau entschieden?

Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

L. Warschau, 16. Mai. Der polnische Kriegsminister, General Kaspranski, hat sich am Sonntag nach Paris begeben.

Wie unser Pariser Vertreter drahtet, soll der polnische Kriegsminister zunächst Verhandlungen mit Ministerpräsident und Kriegsminister Daladier und anschließend Generalstabsbesprechungen führen.

Frage Danzig steht in den Hintergrund gedrängt hat. Man muß sich eben wohl oder übel hier mit dem Gedanken vertraut machen...

In diesem Zusammenhang verdient die Erklärung von Charles Maurras in der „Action Francaise“ Beachtung, daß die politische Situation schon dadurch gefährlich angepißt ist...

„Das Schicksal von abertausenden französischen Bauern wird so in einem polnischen Ministerkabinett oder in den Straßen Warschaws entschieden.“

Er macht der französischen Diplomatie den Vorwurf, daß sie sich jeder entscheidenden Handlungsmöglichkeit beraubt habe.

„Das Schicksal der „Tribünengarantien“ beginne, wie sie noch im Jahre 1938 so freigiebig für die Tschecho-Slowakei erteilt wurden.

„Daladier, Sie mögen die Moskè à la Mussolini annehmen.“

die ich bei der Jeanne d'Arc-Feier in der Rue de Rivoli bestaunt habe. Sie müssen sich trotzdem jeden Morgen immer wieder die Worte rezitieren: Handeln und manövrieren wir so, daß wir nicht gezwungen werden, Hitler den Krieg zu erklären?!”

Ein in der Auslandspresse abgedrucktes „amtliches polnisches Komunique“, daß „jeder Versuch, den gegenwärtigen Stand der Dinge in Danzig zu ändern, eine sofortige Aktion der polnischen Polizei und Militärfürsorgekräfte, die sich gegenwärtig in Kriegsbereitschaft befinden, zur unmittelbaren Folge haben“ werde...

Zwei Tage Verspätung des Königsschiffes

pt. London, 16. Mai. Es steht jetzt fest, daß das englische Königspaar auf seiner Reise nach Kanada erst volle zwei Tage später, als ursprünglich geplant, in Quebec ankommen wird.

Kurze Meldungen

Der Führer hat den Ministerialrat im Reichsministerium des Innern, Erich Reichmann, zum Regierungspräsidenten in Leipzig ernannt.

In Paris ist am Montag erstmals ein neues nationales Abendblatt, betitelt „Cinq Heures“, erschienen. Ueber 9000 rotspanische Soldaten haben sich bereits für fünf Jahre für die französische Fremdenlegion verpflichtet.

Der Pressesekretär der Sowjetregierung Gencin und sein Stellvertreter Schmidt wurden ihrer Ämter enthoben.

König Carol hat für die Aufrüstung des rumänischen Heeres fünf Millionen Lei gespendet. Für die gleichen Zwecke hat Kronprinz Michael dem Heer eine halbe Million Lei zur Verfügung gestellt.

Englands neuestes und modernstes Bombenflugzeug wurde bei der Landung auf dem Flugplatz in Chatam schwer beschädigt.

Der ehemalige französische Generalstabschef Wegmann befindet sich in England, wo er mit einer Delegation französischer Reserveoffiziere englische Truppenübungsplätze und Rüstungsunternehmen besichtigt.

Die polnischen Meldungen über ungarische Truppenzusammenschlüsse an der slowakischen Grenze werden in Budapest als böswillige Erfindungen erklärt.

Dampfschiffleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Carl Galper, Speckerei- und Dampfmaschinenbau, 10, Heidenstraße; Dr. Carl Galper, Speckerei- und Dampfmaschinenbau, 10, Heidenstraße; Dr. Carl Galper, Speckerei- und Dampfmaschinenbau, 10, Heidenstraße...

# Aus aller Welt

## Ein Felsblock im Schlepp

Stettin.

Ein italienischer Dampfer hat kürzlich in der Ostsee einen merkwürdigen Unfall erlitten, mit dem sich jetzt das Stettiner Seeamt beschäftigen mußte. Es handelt sich um den Dampfer „Intregreiss“, der vor Swinemünde einen Lotsen an Bord nehmen mußte. Unter Führung dieses Lotsen machte sich das Schiff auf den Weg nach Stettin. Die Fahrt verlief ziemlich glatt. Auf der Höhe der Oderwerke machten sich jedoch an den Schrauben merkwürdige Geräusche bemerkbar, so daß das Schiff angehalten werden mußte. Da in der Nähe der Haltestelle ein Bagger arbeitete, wurde zunächst angenommen, daß eine Kette dieses Baggers mit den Schiffsschrauben in Verührung gekommen sei. Bei genauerer Untersuchung kam jedoch ein 16 Zentner schwerer Stein zu Tage, an dem sich eine 25 Meter lange Kette befand. Auch die Kette wurde heraufgeholt, die wiederum mit einem Spierentonne verbunden war. Erst später, als die Spierentonne auf ihre Herkunft untersucht wurde, ergab sich, daß es sich um eine bestimmte Anselegungsart handelte, die vor Swinemünde lag. Der Dampfer hatte also mit seinen Schrauben die Kette dieser Tonne erfaßt und Tonne, Kette und Felsblock 75 Kilometer weit geschleppt, ohne daß irgendetwas die Last bemerkte. Erst nach Zurücklegung dieser Strecke kamen Kette und Schraube miteinander in Verührung, so daß die Schiffsleitung aufmerksam wurde.

## Piccard arbeitet an einer Tiefseegondel

Brüssel.

Ueber die Vorbereitungen des belgischen Forschers Prof. Piccard für seine geplante Tiefsee-Expedition werden jetzt neue Einzelheiten bekannt. Prof. Piccard, der hauptsächlich durch seinen Stratosphärenflug bekannt geworden ist, arbeitet bekanntlich zur Zeit in einem Brüsseler Laboratorium an einer Tiefseegondel, mit der er den von dem Amerikaner Beebe aufgestellten Tiefenrekord von 900 Meter überbieten will. Die Gondel wird aus Stahl hergestellt, die Beobach-

tungsfenster aus einem neuen glasartigen Werkstoff, der dem Wasserdruck besser standhält als Glas. Ferner wird die Gondel mit 3000erzigen Quarzlampen ausgerüstet sein, um das Studium des Tiefseelebens zu ermöglichen.

## Der Diamantenraub auf der „Elisabethville“

Brüssel.

Die „Elisabethville“, ein großer belgischer Personendampfer, der zwischen Antwerpen und dem belgischen Kongo hin und her pendelt, ist soeben wieder aus der Kolonie heimgekehrt. Auf diesem Dampfer befand sich der Polizeikommissar Rooms, der seit Januar des Jahres dieses Schiff begleitet, weil es seit ebendieser Zeit mit einem Schleier des Geheimnisses umgeben ist. Kurz vor der Einfahrt nach Antwerpen stellte man damals nämlich fest, daß Diamanten und Goldbarren im Wert von neun Millionen Franken auf hoher See gestohlen waren. Verschwunden aus dem feuer- und diebstahlsicheren Stahlschrank in der Kapitänskajüte. Man hatte damals das Schiff durch einen Polizeikommissar abgeriegelt, und kein Passagier durfte an Land gehen, ehe er sich nicht einer polizeilichen Durchsuchung unterworfen hatte.

Die Ergebnisse waren völlig negativ, und man hoffte nun, daß es den kriminalistischen Fähigkeiten des Herrn Rooms gelingen werde, ein wenig Licht in diese unheimliche Angelegenheit zu bringen. Nicht mit Unrecht. Denn nach der ersten darauffolgenden Ueberfahrt hatte Herr Rooms bereits einen Teil der gestohlenen Diamanten auf der Schiffsbrücke und in der Kajüte eines Schiffsoffiziers aufgefunden. Der Offizier, der sofort verhaftet wurde und sich noch heute im Untersuchungsgefängnis in Antwerpen befindet, bestritt seine Unschuld und behauptete keine Ahnung zu haben, wie sich die Brillanten im Wert von über einer Million Franken unter seine Bettdecke verirrt hätten. Nach Beendigung seiner zweiten Ueberfahrt zum Kongo hat Polizeikommissar Rooms, der bis jetzt den Wert von zwei Millionen Franken wiedererbeutet hat, soeben versichert, auch die restlichen Schätze im Wert von sieben Millionen müßten heute noch auf dem Schiff versteckt sein. Wo sie sich befinden, weiß er allerdings bis

jetzt selbst noch nicht, aber er ist überzeugt, daß seine Anwesenheit, welche die Diebe bis jetzt anscheinend noch verhängert, die Beute abzuholen, genügen müsse, um eines Tages das merkwürdige Rätsel zu lösen.

## Großfeuer in Estland vernichtet 50 Wohnhäuser

Reval.

Der ungewöhnliche Regenmangel dieses Frühjahrs hatte in Estland bereits eine große Zahl von Bränden aller Art infolge von Trockenheit verurlicht. Der bisher größte Brand nicht nur dieses Jahres, sondern der letzten Jahre überhaupt, wütete in dem am Reivus-See gelegenen Flecken Bööps. Das Feuer wurde durch den starken Wind begünstigt und dehnte sich mit rasender Geschwindigkeit aus. Bald stand die Hälfte des Fleckens in Flammen. In drei Stunden brannten 50 Wohnhäuser mit Nebengebäuden nieder. Bei der schnellen Ausbreitung des Feuers konnte von dem Mobiliar und Inventar nur wenig in Sicherheit gebracht werden.

Bei dem Brande wurden 250 Personen, das ist ungefähr die Hälfte der Einwohnerzahl, obdachlos. Bei den Löscharbeiten erlitten zehn Personen Rauchvergiftungen oder wurden verletzt. Der Schaden beträgt etwa 400 000 Kronen.

## Ein dänischer „Fliegender Holländer“

Helsingör.

Als sich der Strandwächter Cordien in Sønderborg in Dänemark auf einer Fischfahrt befand, kam plötzlich die Galeasse „Erna“ von Aalborg unter vollen Segeln auf ihn zugerannt. Cordien rief das Fahrzeug an, ohne jedoch eine Antwort zu erhalten. Es gelang ihm an Bord zu entern, wo er außer einem schlafenden Schiffsjungen keinen Menschen fand. Cordien richtete nun die Segel des „Fliegenden Holländers“ und buglierte das Fahrzeug in den Hafen von Sønderborg, wo er es der Kriminalpolizei übergab. Der Schiffsjunge erklärte, daß das Schiff lediglich vom Schiffseigner und ihm bemantelt war. Vor einigen Tagen hatte „Erna“ Aalborg in Richtung Flensburg verlassen. Eines abends spät hörte er, daß der Schiffseigner laut fluchte und sich am Anker zu schaffen machte, darauf schlief der Junge wieder ein und wurde erst wieder wach, als der Strandwächter Cordien an Bord kam. Man nimmt an, daß der Schiffer über Bord gefallen ist.

ERSTENS  
*Aromatisch...*  
ZWEITENS  
*Leicht...*  
DRITTENS  
*Frisch...!*



„Wer etwas von Zigaretten versteht, wird einer Marke niemals nur „aus Gewohnheit“ treu bleiben. Wenn die „Astra“ mir nicht durch ihr Aroma, ihre Leichtigkeit und ihre Frische immer neuen Genuß schenkte, hätte ich schon längst endgültig gewechselt. So aber bin ich stets schnell zur „Astra“ zurückgekehrt.“  
17. April 1939  
Helmuth Andros, Kaufmann, Röbel, Restpostfach 3294



## Der Kenner lehnt Übertreibungen ab!

Die Schönheit edlen Schmucks liegt niemals in der Anhäufung teuren Materials — begründet. Viel öfter wird vielmehr gerade weise Beschränkung zu höchster geschmacklicher und künstlerischer Vollkommenheit führen. Auch beim Rauchen liegt für mich der Genuß nicht in der Übertreibung — sondern in der genießerischen Auswahl. Deshalb rauche ich die leichte und aromatische „Astra“ — die aber auch Zug um Zug mit besonderem Behagen.“ So äußerte sich am 29. April 1939 der bekannte Berliner Juwelier H. J. Wilm in seinen geschmackvollen Verkaufsräumen Berlin W, Tauentzienstraße 18.

## Immer die gleiche Güte — niemals enttäuschen!

„Wie wahr dieses Wort ist, das lernt man im Umgang mit Eieren“, meinte Herr Erich Hirsch, Tierpfleger im Zoologischen Garten zu Münster (Westf.), am 27. Januar 1939. „Bleibt es doch eben stets mit meinem Beruf zusammen, wenn ich auf allen Lebensgebieten gleichbleibende Güte so besonders schätze. Die „Astra“, die ich regelmäßig rauche, hat mich noch nie enttäuscht. Sie ist gleichbleibend aromatisch, leicht und frisch.“



„Die „Astra“ ist bei mir immer frisch!“  
Herr Franz Petras, Zigarettenhändler in Kiel, —> Klinke 22, ist fast etwas gekränkt, als er auf unsere Frage am 6. April 1939 diese Antwort gibt. „Die „Astra“ muß ja frisch sein, denn sie wird bei mir so viel verlangt, daß sie keine Zeit hat, alt zu werden. Eine Zigarette, so aromatisch und so leicht wie die „Astra“, kommt auch immer frisch in die Hand des Rauchers.“

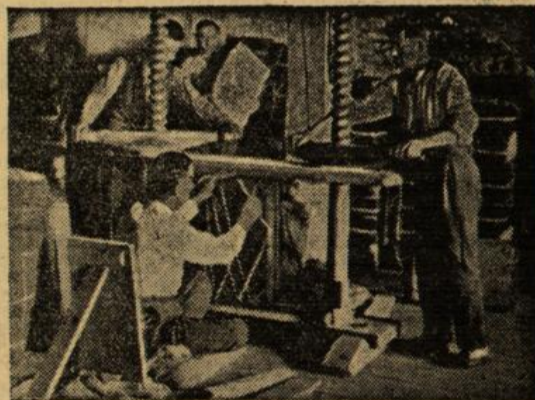
Zahlreich und unterschiedlich mögen die Gründe sein, die täglich mehr und mehr genießerische und überlegende Raucher zur „Astra“ greifen lassen. Immer wieder aber sind es diese drei Eigenschaften der „Astra“, die von den Rauchern besonders gelobt werden: ihr tolles, reiches Aroma, ihre Leichtigkeit und ihre Frische. Und in dieser Beziehung bleibt die „Astra“ sich treu. Besondere Kenntnis

der Tabak-Mischkunst und der Provenienzen edler Tabake, die im Hause Kyriazi seit 3 Generationen verwurzelt ist, bürgt für gleichbleibende „Astra“-Qualität. Darum probieren auch Sie diese aromatische und leichte Zigarette! Rauchen Sie die „Astra“ eine Woche lang und stellen Sie fest, wieviel sie Ihnen zu bieten vermag. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“.

Leicht und aromatisch rauchen — mehr Freude für Sie!

## Tabak-Erfahrung von Kindesbeinen an.

Nur 1,8 ha groß ist die berühmte Weinbergslage „Berncasteler Doctor“ — gegenüber einer Gesamt-Weinbaufläche von etwa 75 000 ha im Ahrtaal. Beim Tabak ist es das Gleiche: Anzählige Ballen edelster Jafa- und Djebel-Tabake werden in den berühmten Höhenlagen Smprna und Samjun geerntet. Und doch sind nur wenige davon für die „Astra“ geeignet. Um aus 100 oder 150 Probenmengen 5 oder 10 herauszufinden, die den Forderungen der „Astra“ — Aroma und Leichtigkeit — entsprechen, dazu gehört ein besonderes Können. Technik der Organisation und familienebendes Wissen um den Tabak — beides vereint sich im Hause Kyriazi. Vom Großvater auf den Enkel vererbt, ist es Eradition schon seit Jahrzehnten in dritter Geschlechtsfolge.















### Eine Minute Sonne

und schon gehts hinaus auf den Spielplatz!



Aufn.: Schirmer

### Hände weg vom Steuer nach Alkoholenuss

Ein warnendes Beispiel aus der jüngsten Unfallchronik

Kürzlich ereignete sich in Berlin ein schwerer Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang. Eine Kraftfahrerin hatte im Lokal in vergnügter Gesellschaft reichlich dem Alkohol zugeprochen. Gegen 4 Uhr morgens wollte sie mit ihrem Personkraftwagen, der vor dem Lokal stand, nach Hause fahren. Die in ihrer Gesellschaft befindlichen Bekannten verhinderten dies, indem sie ihr den Starterschlüssel abnahmen. Sie fuhr darauf mit einer Autobrosche nach Hause, erschien jedoch nach kurzer Zeit wieder an ihrem Wagen, bestieg ihn und fuhr davon, obwohl ein Bekannter sie auch diesmal vom Fahren abhalten wollte. Sie hatte sich einen zweiten Starterschlüssel aus ihrer Wohnung geholt. Unausbleibliches geschah nun. Die Kraftfahrerin raste mit 80 Kilometer Stundengeschwindigkeit durch die Straßen. Beim Nehmen einer leichten Kurve verlor sie die Gewalt über den Wagen. Er streifte mit hoher Geschwindigkeit zwei vorwärtsmäßig auf der Straße parkende Kraftwagen, wurde zur Seite geschleudert und überschlug sich, die Fahrerin unter sich begrabend, die bald darauf verstarb. Die vorgenommene Blutprobe ergab einen hohen Prozentsatz Alkohol im Blut der Getöteten.

Aus dem Vorfall geht klar hervor, daß die Kraftfahrerin äußerst leichtsinnig gehandelt und ihren Tod selbst verschuldet hat. So bedauerlich der Unfall ist, so ist es nur einem Glücksumstand zu verdanken, daß das Fahrzeug nicht auf Befehle Kraftfahrzeuge aufgefahren ist oder gar Straßenpassanten überfahren hat. Die Folgen eines solchen Unfalls wären unabsehbar gewesen.

Es geht jeden Volksgenossen an, über ein solches Verhalten zu urteilen und zu handeln, wenn solche Volksschädlinge sich nicht den Gesetzen der Volksgemeinschaft einzuordnen geneigt sind!

## Keller oder Sonderräume für Luftschutz

Mindestens für 100 Personen ein Zugang mit Gaschleuse

Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsluftfahrtminister Ausführungsbestimmungen zu den Schutzraumbestimmungen erlassen, in denen auch einige Fragen von allgemeiner Bedeutung behandelt werden. So ist darauf hingewiesen worden, daß der Einbau der Luftschutzräume im Kellergerüst von Wohngebäuden häufig dadurch erschwert wird, daß das Kellergerüst in seiner ganzen Ausdehnung für die zu Wohnungen zuzuteilenden Wirtschaftskeller beansprucht sei.

Hierzu wird bemerkt, daß in den Fällen, in denen es auch bei sparsamer Einteilung des Kellergerüstes nicht möglich ist, neben den Wirtschaftskellern noch den für den Luftschutzraum nötigen Teil freizumachen, eine Möglichkeit gefunden werden muß, wie sie nach den Schutzraumbestimmungen offen gelassen ist, daß nämlich die Räume einer Luftschutzraumanlage im Frieden anderweitig benutzt werden können, wenn Gewähr gegeben ist, daß sie bei Ausbruch des Luftschutzes in kurzer Zeit und ausschließlich ihrem Hauptzweck zugeführt werden können.

Ist auch diese Möglichkeit erschöpft, so sind Sonderräume zu errichten, für die noch besondere Bestimmungen

## Die Volks- und Berufszählung

Wer muß am 17. Mai einen Arbeitsstättenbogen ausfüllen?

Bei der Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 17. Mai d. J. werden alle arbeitenden Menschen in zweifacher Weise erfasst, einmal in ihrer Wohnstätte mittels der Haushaltungsliste und Ergänzungsarte, alsdann an der Arbeitsstätte, wo der Betriebsleiter im Land- und Forstwirtschaftsbogen oder im Fragebogen für nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten auch sein Personal zahlenmäßig anzugeben hat.

Als nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten gelten dabei — abweichend von früheren gewerblichen Betriebszählungen — nicht nur Gewerbebetriebe, sondern auch Büros, Behörden, Parteidienststellen, Schulen, Pfarrämter, öffentlichen Anstalten, die Arbeitsstätten der freien Berufe, kurz alle Stätten, an denen Menschen tätig sind. Arbeitsstätten mit nur einer Person sind keineswegs von der Zählung ausgenommen. Es muß vielmehr auch der kleine Handwerker, der selbständig ohne Personal arbeitet, auch der Privatgelehrte für seine Studierstube einen Fragebogen für nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten ausfüllen.

Ist die Arbeitsstätte mit der Wohnung verbunden, wie dies beim Hausgewerbetreibenden und Heimarbeiter, oft aber auch beim selbständigen Künstler, Schriftsteller und bei anderen freien Berufen vorkommt, so muß der Arbeitsstättenbogen zusammen mit der Haushaltungsliste und Ergänzungsarte in der Wohnung abgegeben werden. Die Abgabe des Arbeitsstättenbogens in der Wohnung ist auch für solche Gewerbe notwendig, die — wie die Bau- und Baueingewerbe oder das ambulante Gewerbe — an wechselnden Arbeitsstellen ausgeübt und lediglich von der Wohnung, des Gewerbetreibenden aus geleitet werden.

Die Arbeitsstättenzählung soll ein vollständiges Bild von dem Umfang der deutschen Arbeit vermitteln.

Darum darf die selbständig ausgeübte nebenberufliche Tätigkeit nicht übersehen werden, soweit sie eine gewisse Regelmäßigkeit aufweist und für den Ausübenden arbeits- und einkommensmäßig ins Gewicht fällt. So soll beispielsweise auch die nebenberufliche Fischerei erfasst werden. Unberücksichtigt bleibt natürlich der Angelpost. Ebenso haben nebenberufliche Versicherungsvertreter, die selbständig ar-

beiten, ihre Abschlussfähigkeit auf dem Fragebogen für nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten zu vermerken, wenn sie der Fachgruppe „Versicherungsvertreter und Versicherungsmakler“ angehören. Auch beim Privatunterricht, bei der Zimmervermietung, bei der Schriftstellerei, bei der Fleischbeschau, beim Standesamt usw. wird die nebenberufliche Betätigung zum Teil erheblichen Umfang haben.

Anders als die nebenberufliche wird die ehrenamtliche Tätigkeit behandelt. Die ehrenamtliche Tätigkeit wird von der Zählung nicht erfasst. Wird also ein Bürgermeisteramt oder eine Parteidienststelle nur ehrenamtlich versehen, so ist dafür kein Fragebogen für nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten auszufüllen. Beschäftigt aber der ehrenamtliche Bürgermeister oder Dienststellenleiter auch nur eine Arbeitskraft (Sekretär, Rechner, Gemeinbediener, Nachwächter) gegen Entgelt, so liegt eine Arbeitsstätte vor, für die ein entsprechender Fragebogen auszufüllen ist.

Alle Arbeitsstätten erhalten den gleichen blauen Fragebogen, auf dem sämtliche Fragen einzeln zu beantworten sind. Die Beantwortung ist im allgemeinen nicht schwer. Bei manchen Fragen genügt, ein kurzes „Ja“ oder „Nein“. Das muß aber eingetragen werden, damit Rückfragen der statistischen Behörden vermieden werden. So werden beispielsweise alle Arbeitsstätten gefragt, ob in ihnen eigene Kraftfahrzeuge verwendet werden. Auch der kleine Handwerksmeister, der keinen eigenen Wagen besitzt, darf hier das „Nein“ nicht vergessen; denn jedes fehlende „Ja“ oder „Nein“ kostet dem Staat infolge der notwendigen Rückfrage Geld, Zeit und Arbeit.

Bei der Wichtigkeit der Zählung für unsere Staatsführung wird erwartet, daß jedermann die ihm zugehenden Zählpapiere sorgfältig und gewissenhaft ausfüllt.



## Was tragen wir im Sommer?

Krölls Modeschau im Museum

Die Beliebtheit des Ansehens modischer Dinge ist sich gleich geblieben. Das bewies die Frühjahrs- und Sommermodenschau, die am Montagmorgen im Cafés Museum stattfand und am heutigen Dienstag wiederholt wird.

Modebildner und Plauderer Emil Kröll ist ja in Karlsruhe kein Unbekannter, sowie die meisten Vorführerinnen, die mit immer gleicher Grazie die neuesten Modenschöpfungen zeigten. Wie gewöhnlich fing es mit den Morgenröcken an. Ob zwar die grüne Komposition, die aus hellgrünen Niederbodemern — die man mit der Verzierung „bulgarisch“ inter-

essanter machen wollte — und einer dreiviertellangen Jacke bestand Nachahmer findet, sei dahingestellt. Einen breiten Teil der Vorführungen nahmen die Bade- und Strandanzüge ein, die in kräftigen bunten Farben ein- und zweiteilig, manchmal auch mit passenden Bademänteln dazu allgemein gefielen. Sehr hübsch war ein dunkelblauer Bootsanzug mit weißer Bluse. Auch der Wochenendanzug bestehend aus langer Flanellhose und beliebiger Smock-Jacke wird sich als praktisch erweisen.

Daß das Dirndlkleid wieder auftauchte, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Flott war ein weißes Kostüm mit grünen Kanten im Trachtenstil. Die Kleider des Vormittags sind von den Nachmittagskleidern nicht mehr allzuviel verschieden. Man trägt morgens auch schon den glatt fallenden plissierten Rock mit gerastem oder gezogenem Oberteil. Große Mode sind die weiten Hüfte- oder dreiviertellangen Jacken aus Stoff oder Pelz hergestellt. Für den Sommer gibt es schlichte Leinenkleider, die durch gezogenem Hohlraum und bunten Stickerei äußerer wirkungsvoll sind, bunte Matfrepp, Spitzen- und Stickereistoffkleider. Rohseide ist ebenfalls ein vielseitiges Material. Am Abend trägt man Moiréstoff. Fall mit Palmettenblumen, bedruckter Seidenkrepp usw. Vom enganliegenden und Glockenrock bis zum gerasteten Rock des Stilkleides, kann man alles tragen.

Ein großer Teil der vorgeführten Kleider waren eigene Schöpfungen des Modebildners Emil Kröll. Auch das modische Beiwerk wie Hüte, Pelze usw. war nicht vergessen worden. Ebenso wurde die gute Frisur und der elegante Strumpf und Schuh berücksichtigt, wodurch wieder einmal bewiesen wurde, daß man mit dem Kleid allein noch nicht angezogen ist.

Die Kapelle Paul Ruhn spielte die Begleitmusik.

Erfolgreiche Künstler. Oskar Kraus aus der Gesangs-klasse von Frau Helene Junfer an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe wurde als erster Vah an das Landes-theater Altenstein verpflichtet. Aus derselben Gesangs-klasse wurde der Bariton Erwin Rodapp an das Stadttheater in Pforzheim berufen.



Der hervorragend bewährte

# Treibstoff aus deutscher Steinkohle

klopffest — ergiebig — eigene Erzeugung — stets gleichbleibende Qualität





